

## † Nachruf

### Karl Salzgeber-Ruffener (1945-2025)



Nach längerer Krankheit hat uns am vergangenen 19. November Karl Salzgeber-Ruffener, ehemaliger Kulturdelegierter des Kantons Wallis, ehemaliger Grossrat und Gemeinderat von Raron und sehr geschätzter Blasmusikdirigent, für immer verlassen. Unter grosser Anteilnahme seiner Familie, der Bevölkerung der Pfarrei Raron, der geistlichen und weltlichen Behörden und der Vertreter zahlreicher Blasmusiken stand Ortpfarrer Bernhard Schnyder am vergangenen Samstag, 22. November, dem Verehrungstag der Sängerpatronin heilige Cäcilia, in der Felsenkirche Raron der Trauerfeier für Karl Salzgeber vor.

Auch wir, seine Freunde, sprachen seiner Familie, Frau Marliese Salzgeber-Ruffener, Sohn Rainer Maria und Tochter Caroline und deren Familien unser herzliches Beileid aus. In Karl Salzgeber, zu dessen Leben der inzwischen beim Schweizer Fernsehen SRF berühmt gewordene Sohn Rainer Maria eindrücklich sprach, verliert unser Kanton eine Persönlichkeit, die durch ihre vielseitige, hilfsbereite und begeisternde Tätigkeit vielen Menschen im Lande den Weg zum Bereich Kultur/Musik und damit zu einem sinnvolleren Leben eröffnet hat.

Karl Salzgeber hat am 15. Oktober 1945 in Raron als Sohn des Andreas und der Cäcilia, geborene Stoffel, das Licht der Welt erblickt. Er wurde zunächst Lehrer. Nach seiner Verheiratung mit Marliese Ruffener übernahm er aber bereits 1969 für drei Jahre eine Stelle in Zürich, wurde dann Vertreter der Computerfirma NCR im Wallis. Es galt da-

mals, die neuartige Informatik in die Wirtschaft und Gesellschaft einzuführen.

Karl Salzgeber war auch eine Zeit lang für die Allgemeine Plakatgesellschaft APG tätig, übernahm dann aber gleichsam als «Mister Visp» die Leitung des Tourismus- und Kulturbetriebes der Gemeinde Visp. Nach 1991 war er daselbst erster Direktor des Kultur- und Kongresszentrums La Poste. Als solcher war er zuständig für den Start dieser bis heute wichtigen, auf das ganze Oberwallis ausstrahlenden Institution, deren Ausstattung und Programm.

Nach fünfjähriger Tätigkeit wurde Karl Salzgeber dann zum Kulturdelegierten des Kantons Wallis ernannt. Als solchem oblag ihm ein umfassendes Ressort, das die Kulturpolitik des Kantons umsetzte. Er hatte das entsprechende Budget zu verwalten, die eintreffenden kulturellen Hilfesuche aller Art zu beurteilen und über diese zu entscheiden, aber auch in kantonalen und eidgenössischen Kommissionen die Standpunkte und Interessen des Kantons Wallis zu vertreten.

Gerade an dieser Kulturstelle des Kantons, von der man so viel erwartete, offenbarten sich die angenehmen menschlichen Qualitäten Karls, der jeweils die Probleme vor Ort studierte und nach Kraft und Möglichkeit half. Jedermann konnte ihn «Kari» nennen. So wurde vieles möglich. Karl Salzgeber wirkte unter anderem auch an der Gründung der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO) mit, die heute eine so reichhaltige musikalische Bildungsarbeit leistet.

Ganz entscheidende Lebenskraft schöpfte Karl Salzgeber aus dem Bereich Blasmusik. Wie sein Bruder Christian wurde er in der Armee Militärtrompeter und erhielt auch eine gute Ausbildung als Dirigent. Er wurde Spielführer des Regiments 89 und als solcher Adjutant Unteroffi-

zier. Schon ab 1967 wirkte er als Dirigent der örtlichen Musikgesellschaft Raronia. Um 1981 übernahm dann Bruder Christian deren musikalische Leitung. Seit 1972 dirigierte Karl in der Nachfolge von Eugen Meier während 25 Jahren dann die Musikgesellschaft Vispe, die er zu sehr guten Leistungen führte. Sie wurde gar 1991 Schweizer Meisterin für Marschmusik.

Betrachtet man all dies, so wird klar, dass die Musikgesellschaft Vispe ihm besonders nahestand. Sie ernannte ihn zum Ehrendirigenten, spielte ihm zu seinem kürzlichen 80. Geburtstag ein Ständchen und erhellte auch zusammen mit der Musikgesellschaft Raronia die Trauerfeier durch ihre Weisen – unter anderem mit «Ich hatt' einen Kameraden» und «Marignan», das als Trio die Walliser Hymne enthält.

In seiner letzten Krankheit, in der ihn Gattin Marliese helfend begleitete, hatte Karl noch die Freude, seine ihn verehrende Familie bis in die vierte Generation wachsen zu sehen. Durch sein musikalisches Talent, durch seine menschlich sehr ansprechende Führung und sein breites Wirken trug Karl Salzgeber viel zur Entwicklung der Kultur und Musik im Kanton Wallis bei. Er zeigte, dass ein diesen Bereichen – vor allem auch der Blasmusik – gewidmetes Leben Sinn macht und unter anderem auch durch die zahlreichen Vereine zum sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft beiträgt. Dies ist eine Botschaft, für die das Land ihm über den Tod hinaus dankbar sein wird – gerade in unserer wirren, bedrohten Zeit.

Alois Grichting

WB, 24.11.2025